

5.

Die Frösche.

(Ein Kinderspiel.)

5 Rollen: Schnax, }
 Fax, } Frösche.
 Fix, }
 Vax, }
 Der Storch.

— — — — —
 Scene am Teich.

Erster Auftritt.

Schnax: Ja, ja, das nenn' ich fest geschlafen!
 Doch bin ich guter Stund' erwacht;
 Als ich mich legte, ja, da trafen
 Just ein zu ihrer Herbstes Jagd
 Die Kraniche! Gar wundersam
 Legt' ich mich in ein Bett von Schlamm;
 Von Wasserlinsen zugedeckt
 Hab' ich sechs Monden mich gestreckt.

4*

Doch hier so ganz allein zu sein,
 Steht mir nicht an, Gesellen fein
 Muß ich mir gleich heraufbeschwören!
 Sie sollen meine Stimme hören:
 Quax! quax!
 Erwacht von eurem Schlummer stracks! --
 Quax! quax!
 Aus seiner Höhle kroch der Dachs.
 Beginnt mit waidlichem Gequacks
 Die Fülle hübschen Schabernacks.
 Auf aus dem Schlummer Fig und Fax!

Zweiter Auftritt.

- Fax: Wer weckt denn unser eins so früh!
 Fig: Ei, guten Morgen, Lieber, sieh!
 Schnax: Wie lange wollt ihr alten Gecken
 Tief unten in den Betten stecken?
 Fax: Der Tausend! ja der Frühling rückt
 Heran und hat schon fortgeschickt
 Den Griesgram Winter sammt dem Troß,
 Der uns im See hier fest verschloß.

Wie spricht so hübsch das junge Lüsck,
 Wie wachsen uns're Mümmlein frisch,
 Wie tanzen über uns die Mücken!

Fix: Ja, Bruder, es ist zum Entzücken!
 Räm' nur der Andern voller Schwall,
 So richteten wir zu den Ball
 Und tranken hier in vollen Zügen
 Das unermessliche Vergnügen.

Schnag: Räm' uns'rer Frösche volle Schaar,
 So zögen wir dann Paar an Paar
 Herum im neubegrüntem Hain
 Und schluckten Duft der Blumen ein,
 Und sängen zu der Abendzeit,
 Gar ehrenvollen Widerstreit
 Mit der Nachbarin Nachtigall,
 Wir überböten ihren Schall.

Far: Und balgten uns mit Kröt' und Unken
 Herum und sonstigen Hallunken!

Fix: Solch ein Gefindel läg mir auf,
 Da will ich höher doch hinauf!
 Vergang'nen Herbst auf kahlem Rasen
 Sah reißend nah'n ich einen Hasen.
 Das Unthier lief stracks auf mich zu,
 Als wollt's mich bringen um im Nu;

Doch wie nur immer die Gefahr
 Auch auf der Ferse nahe war,
 Hielt ich Befinnung und sprang, plumps!
 Mit voller Wucht des Erdenklumps
 Hin in den Teich und tauchte unter
 Und spritzte Wasserstrahlen munter
 Umher, und als ich tauchte auf
 Und blickte, da hat im raschen Lauf
 Der Held das Weite sich gesucht,
 Er war vor mir auf scheuer Flucht.
 Durch meinen Plumps und mein Gespitz
 Bot ich dem Hasen selbst die Spitz!

Fax: Ich zwang zur Flucht jüngst eine Hexe,
 Die Molchin selbst, die Gluteidege,
 Und hab' von dieser Stunde Acht,
 Daß sie mir keinen Flausen macht!

Schnax: Sie könnte dich am End' verzaubern
 Zu einem Käfer, einem saubern,
 Zu einem Heuschrecken im Ru,
 Die Seele hast du schon dazu!

Fax: Da müßt' ich dir, mein Alter, gleichen!
 Dich machte solche Furcht erbleichen!

Schnax: Da kennst du mich fürwahr nicht halb.
 Ich scheuchte jüngst ein großes Kalb:

Es gras'te drüben auf der Matten,
 Ich lag bequem im Erlenschatten,
 Und wie es schrittlings näher kam,
 Mein Herz ich da zusammen nahm
 Und blies die beiden Backen voll.
 Ha, wie mein Ruf so heldisch scholl!
 Das Kalb da stuzte, drehte sich
 Und ob es gras'te noch, es wich.
 Bedenk, ein Kalb, ein junger Farren,
 So eins zieht Lasten fort auf Karren,
 Hat Hörner vor dem Kopfe groß,
 Vernichtet rings mit scharfem Stoß.
 Wer einen Stier besiegen kann,
 Der ist in Spanien der Mann.

Fig: Das hätt' ich dir nicht zugetraut!

Fig: Wohl mag er prahlen vor uns laut,
 Doch wenn's mit ihm zum Kampfe ginge,
 So sähen wir ganz and're Dinge!

Schnar: So spricht nur ein elend'ger Lummel!

Fig: Du machst mich lachen, güt'ger Himmel,
 Ein Kerl von deinem Schrot und Korn!

Schnar: Aus meinen Augen blizt der Zorn,
 Du sollst da meine Fäuste fühlen!

Fig: An dir will ich den Muth schon fühlen!

Fig: Fein fachte, kaum seid Ihr erwacht
Und schon zu wildem Zorn erfacht!
Gehört das zu den Frühlingstönen?
Laßt, Kameraden, Euch versöhnen!

Schnaz: Mit nichts! Dieser Schimpf will Blut!

Faz: So komm' heran, du Otternbrut!

Dritter Austritt.

Faz: Ihr Freunde, rettet Euch geschwind!

Fig: Was ist denn los?

Faz: Ein Menschenkind
Kommt grad' auf uns're Pfüße zu.

Schnaz: Da rette ich mich auch im Nu.

Fig: Da tauch ich ein, kriech in die Binsen!

Faz: Da spring' ich in die Wasserlinsen,
Die hübsch, wie meine Jacke grün!

Vierter Austritt.

Faz allein.

Faz: Fort sind die Helden, all so kühn;
Doch will zur Vorsicht ich mich auch
Hier ducken unter diesen Strauch
Blaublühender Vergißmeinnichte.

Ich fei'r sie nächstens im Gedichte,
 Dafür daß sie mich jetzt versteckt.
 Wo bleibt der Bub, der mich erschreckt?
 Da drüben sehe ich ihn schweifen,
 Holt Weiden dort zu Frühlingspfeifen.
 Nun zieh't er wiederum nach Haus!

Fünfter Auftritt.

Vorige und die Andern.

Schnar: Nicht länger halt' ich's unten aus!

Fix: Ist noch der böse Feind nicht fort?

Fag: Ich seh' ihn fliehen, ferne dort!

Schnar: Ihn zu vernichten, Freunde, schrei'n
 Wir allsammen hintendrein!

Fix: Nicht schreien blos! All' diesen Frechen
 Gilt es die schmalen Hälse brechen!

Fag: Ich ließ mir sagen, dies Geschmeiß
 Trüg' Lust zu unsern wackern Schenkeln,
 Briet sie in Mehl und Butter heiß!

Schnar: Wir erndten Dank von Kind und Enkeln,
 Wenn wir die Kanibalen alle
 Hier locken listig in die Falle.

Par: Das käm' mir fast zu grausam vor.
 Betrachte ich den Menschen recht,
 Gleicht er doch unserem Geschlecht.
 Wenn Ihr ihn in dem Wasser schaut,
 Könnt Ihr nicht leugnen den Verwandten.
 Stoßt Euch nicht so an Farb' und Haut,
 Flucht Euren Ohmen nicht und Tanten,
 Laßt lieber einen Friedensschluß
 Bezwecken uns und einen Gruß
 Erschallen hier, statt daß wir schelten!

Fig: Nein, blutig wollen wir's vergelten!
 Wenn sie uns braten und uns speisen,
 So brauchen Feuer wir und Eisen!

Fig: Viel besser ist ein off'ner Feind,
 Als wie ein hinterlist'ger Freund,
 Drum bieten wir den Heerbann auf
 Und fort mit wüth'gem Sturmgelauf!

Schnaz: Nach Waffen! rufen wir, nach Waffen,
 Vertilgen wir die Schauderaffen!

Par: Ruft nur der Hülfe mehr herbei,
 Daß unser Heer vollständig sei!
 Zu solcher festen That gebührt
 Sich wohl ein Heer, gut angeführt.

Fix: Ein jeder Bursche meines Gleichen
Wird nicht vor einem Heere weichen.

Far: Drum acht ich ihn gleich eines Heer's!
Drum auf mit einem Wurf des Speers,
Mit Schwertern und mit grimmen Schleudern
Zu Leibe diesen Hungerleidern!

Schnar: Es ist ein solcher Froscherschnapper
Fürwahr nicht einmal kühn und tapfer!
Oh' sie sich wagen in die Flut,
Sie sich vorsichtig erst entkleiden,
Wo wir in unserm Heldenmut
So in der Flut wie auf den Weiden
Umhüpfen ohn' Bedenken gleich
Vom Erdreich in das Wasserreich
Eintauchen! Hoch die tapfern Frösche!

Fix: Ein jeder Mensch fürwahr verdient,
Daß man ihn tüchtig hier zerdrösche!

Far: Rasch drum die alte Schuld gesühnt
Und dem Gesindel dann zu Leibe!

Far: Ich such' mir ein Versteck, ich bleibe
Einstweilen noch den Thaten fern,
Räum' gern den Vortritt andern Herrn!

Schnag: Zum Kampfe denn, zum Kampfe stracks,
Zum Kampf', Ihr Brüder, quar, quar, quar!

Tag: Rasch in den Drang des Schwertgehacks,
Rasch in den Kampf mit Duax, quar, quar!

Tag: Doch welch' Geräusch! Herzbruder horch!

Tag: Es kommt der Storch

Tag:

Der Storch

Schnag:

Der Storch!

(Alle vertriehen sich)

Sechster Auftritt.

Der Storch tritt auf.

Nun, das gesteh' ich, ist ein Plumps —
Das geh't zur Tiefe dieses Sumpfs!
Ich seh' Euch schon, Ihr lieben Kleinen,
Vorragen so mit Haupt als Beinen.
Ich hab' Euch, wenn die Zeit gekommen,
Gar hurtig bei dem Schopf genommen.
Ich hab' Euch all' trotz Gruß und Salb
Erwischt mit meinem Schnabel bald.
Das regt sich aus dem Winterschlummer,
Litt weder Mangel hier noch Kummer,

Hier auf des Schlammes Lotterbett,
 Und siehst noch rundlich aus und fett,
 Ein jeder Kerl ein Leckerbissen.
 Ich möchte keinen von Euch missen.
 Reimt so herauf das frische Grün,
 Sieh't man die Weidenkätzchen blüh'n
 Und dieser Burschen grüne Jacken,
 Will's Einen frühlingsartig packen.
 Zieht man, o heilige Natur,
 Gar fromm einher auf deiner Spur,
 Geht man einher an deiner Hand,
 Als wie ein Kind am Gängelband!
 Mein Nachbar unter'm Dach, der Mensch,
 Wie wohl er öfter wetterwend'sch,
 Denkt auch wie ich in diesem Stücke.
 Ich habe nur zu oft bemerkt,
 Wie er die Küchlein sucht zu streicheln,
 Wie er den Lämmern sucht zu heucheln,
 In sorgenloser Ruh' sie stärkt,
 Um sicherer sie dann zu schlachten,
 Die Mittagstafel zu befrachten.
 Gedeiht Ihr immer grüne Männlein,
 Ihr meine Küchlein, meine Hennlein,
 Gedeihet immer meine Entlein,
 Ihr grünen, überlust'gen Fäntlein!

Ja, wachst Ihr meine grünen Häslein,
 Wir tanzen bald ein lustig Tänzlein,
 Ihr meine grünen Wiesenlämmlein,
 Ihr stutzigen, Ihr trug'gen Hämmlein,
 Ihr fetten, allerliebsten Schweinlein,
 Mit grünen starkbeflochten Beinlein,
 Laßt's schmecken Euch, Ihr meine Putter,
 So krieg' ich auch ein gutes Futter!
 Ihr zarten Kühlein und Ihr Kälblein,
 Ihr frohgestimmten Lenzeschwälblein!
 Hab' zu Hausthieren Euch ernannt,
 Ich mach' es männiglich bekannt,
 Mögt wohl nach hoher Ehre geizen,
 Ihr könnet wahrlich drob Euch spreizen.
 Sorgt mir nur flugs für frischen Laich,
 Dies Eine noch empfehl' ich Euch.
 Nun eil' ich leiser Wiesenwatter
 Als seines Hauses guter Vater
 Und guter Nachbar auf das Dach.
 Ich seh', daß rings auf meinen Wegen
 Reich ausgegossen Gottes Segen
 Und dank als frommer Vogel gern
 Für alles Gute meinem Herrn! (ab.)

Siebenter Auftritt.

- Pag: Der Storch
 Schnaz: Der Storch
 Fix: Der Storch
 Faz: Der Storch
 Pag: Der Tritt verliert sich ferne, horch!
 Jetzt ist es Zeit zu Heldenthaten!
 Faz: Ich fühl' den Krampf in meinen Waden!
 Fix: Wie es mir durch die Glieder fuhr!
 Schnaz: Er war fürwahr auf uns'rer Spur
 Und konnte uns beim Wirbel fassen,
 Mit solchem Kerl ist nicht zu spassen!
 Pag: Doch die Gefahr ist nun vorüber,
 Drum freu'n wir uns des Lebens lieber
 Und lassen fahren jede Sorg,
 Uns kommt doch früh genug der Storch!
 Laßt uns daher den Reigen tanzen
 Hier durch die jungen Wasserpflanzen,
 Ergößen uns an Hops' und Sprung
 Und greifen dann zu frischem Trunk!
 Schnaz: Recht hast du, Alter, laßt uns zechen,
 Der Frühling gießt in kühlen Bächen
 Uns seine milde Gabe aus!

Fig: Und zu dem Tanze und dem Schmaus
Gehört Gesang; stimmt Eure Kehlen,
Soll's nicht am Allerbesten fehlen.
Fehlt nicht bei uns'rer Tafel Seim
Am hellen Lied an Klang und Reim!

Fig: Drum setzen Fuß und Zung wir beid'
In fördernde Thätigkeit!

Schnar: Auf, wer sich immer nennet Frosch
Und dessen Licht nicht ganz erlosch,
Er stimme ein, stürz' in den Tanz
Und mehre so den Frühlingsglanz!

Gesang: Frosch-Chor:

Der Frühling nimmt die Ueberhand,
Grün ist der Wald, der Rasen.
Wir recken aus dem Sumpf gewandt
Empor die stumpfen Nasen,
Und stimmen an das alte Lied
Chrwürd'ger grüner Jachen,
Beginnen durch das junge Lied
Frisch drauf zu qua — qua — quacken!
Was will die eitle Nachtigall
Mit ihrem Quickeliren
Gen uns'res Liebes vollen Schall;
Bei uns geht es zu Bieren!

Ja, fangen wir erst tüchtig an,
 So muß es ringsum packen,
 So brechen wir für Alle Bahn
 Zum qua qua qua zum Quacken.

Ob sie dem freien Schlage gram
 Uns, Gott weiß was, geschworen,
 Wir kennen keine falsche Schaam,
 Man stopfe sich die Ohren.
 Erhaben über jeden Spruch
 Aufblasen wir die Backen;
 Naturfreund her, wir sind im Zug,
 Wir qua qua qua, wir quacken.

Wie Alles glüh't, wie Alles blüh't
 Im Gras, im Schilf, im Hurste
 Treibt uns das hundertstimm'ge Lied
 Zu ungemess'nem Durste.
 Füllt alle Muscheln bis zum Rand,
 Den Kopf legt in den Nacken,
 Schwingt hoch die Reigen in der Hand,
 Fahrt fort zu qua qua quacken!

Schaart Euch zu Haufen tanzbereit,
 Die Reigen zu verknüpfen

Im leichten grünen Flügelkleid
Durchs grüne Laub zu hüpfen!
Das kühle Naß hier dicht am Hang,
Ein Liebchen wie gebaden,
Was Wunder, daß im Hochgesang
Wir qua qua qua, wir quacken!



5*